

bekannte Altersbild von Heinrich Schütz genannt. Neben mehr oder weniger vertrauten Musikbildern von Agostino di Duccio (*Engel mit Horn und Triangel*), J. A. Duck (*Musikalische Unterhaltung*), Adriaen van Wesel (*Musizierende Engel*), A. Feuerbach (*Die Lautenschlägerin*), L. della Robbia (*Musizierende Gruppe*) sind u. a. bemerkenswert ein *Italienischer Kieflügel* aus dem frühen 17. Jahrhundert mit aufrecht stehendem Gehäuse und kostbarer Bemalung (heute im Metropolitan Museum New York) sowie *Plastische Monatsdarstellungen aus Ferrara* (13. Jahrhundert). Den Reiz des weniger Bekannten besitzt das Bildnis des auch als Musiker hervorgetretenen *Francesco Giamberti* von Piero di Cosimo sowie *Richard Wagner, gezeichnet am Tage vor seinem Tode* von Paul von Joukowsky. Dem Mozartjahr 1956 entsprechend bietet der Kalender ein *Bildnis der Söhne Mozarts: Karl und Wolfgang* von Hans Hansen, ferner die bekannte Kopie des anonymen Mozart-Gemäldes von 1777 und das Faksimile des Anfanges der a-moll-Klaversonate (KV 310).

Richard Schaal, Schliersee

## Mitteilungen

Am 25. November 1955 verstarb im Alter von 69 Jahren Professor Dr. Jacques H a n d s c h i n in Basel. Die großen Verdienste des Verstorbenen um die Musikforschung werden in einem der nächsten Hefte unserer Zeitschrift eingehend gewürdigt werden.

Am 26. November 1955 starb in Rom der ehemalige a. o. Professor für Musikgeschichte an der Universität Florenz, Fausto T o r r e f r a n c a. Der Verstorbene hat durch seine Studien über das Verhältnis zwischen deutscher und italienischer Instrumentalmusik des 18. Jahrhunderts eine Reihe von sehr brennenden Fragen aufgeworfen, die z. T. auch heute noch einer endgültigen Lösung harren. Die Musikforschung wird in Kürze eine Würdigung des Verstorbenen veröffentlichen.

Am 7. Dezember 1955 erlag Professor Dr. Manfred B u k o f z e r (Berkeley/Kalifornien) einem schweren Leiden. Der Tod dieses erst 45jährigen hervorragenden Forschers trifft die Musikwissenschaft aller Länder, besonders aber der USA und Deutschlands, schwer.

Unsere Zeitschrift wird in Kürze eine Würdigung des Verstorbenen bringen.

Am 4. Dezember 1955 kam der italienische Musikwissenschaftler Ottavio T i b y in Palermo durch einen Straßenumfall ums Leben. T i b y hat besonders nach dem letzten Krieg durch seine Mitarbeit an internationalen Planungen sehr fruchtbar gewirkt. Wir hoffen, in einem der nächsten Hefte eine Würdigung des Verstorbenen, der in den letzten Jahren der musikalische Berater der sizilianischen Regierung war, zu bringen.

Am 21. Oktober 1955 beging Professor Dr. Egon W e l l e s z (Oxford) seinen 70. Geburtstag. Die Musikforschung gratuliert dem Jubilar herzlich und wünscht ihm noch viele Jahre fruchtbaren Schaffens.

Am 15. Dezember 1955 beging Dr. Reinhold S i e t z (Köln) seinen 65. Geburtstag. Dem eifrigen Mitarbeiter gratuliert die Schriftleitung auch an dieser Stelle herzlich.

Prof. Dr. Thr. G. G e o r g i a d e s, o. ö. Professor für Musikwissenschaft an der Universität Heidelberg, hat einen Ruf auf den musikwissenschaftlichen Lehrstuhl der Universität München erhalten.

Dr. Heinrich H ü s c h e n habilitierte sich am 7. Dezember 1955 an der Universität Köln. Das Thema seiner Habilitationsschrift lautet: „*Textkonkordanzen im Musikschrifttum des Mittelalters*“.

Am 16. Dezember 1955 verstarb in Bonn der bekannte Musikverleger Edgar B i e l e f e l d t, dessen Verdienste um den Vertrieb außerdeutscher Musikalien in Deutschland auch der Musikwissenschaft manche willkommene Hilfe geleistet haben.

Unter der Leitung von Dr. Hans H i c k m a n n, Mitglied des „Institut d'Egypte“ (Kairo), und Herzog C. G. zu Mecklenburg (Sigmaringen) sind im Sommer 1955 mehr als 200 Schallaufnahmen von ägyptischer Volksmusik gemacht worden. Sie sind die bisher größte musikwissenschaftliche Sammlung von Volksmusik aus dem Nil-tale und ergänzen die gelegentlich des Kongresses arabischer Musik (Kairo 1932) aufgenommene Schallplattenreihe. Außer den

Liedern und Instrumentalstücken der ägyptischen Provinzen hat man auch die Beduinenmusik berücksichtigt und eine Reihe von nubischen Weisen erfaßt. Ein Teil der Aufnahmen enthält ferner Volksmusik aus dem Nord- und Südsudan (Schilluk). Schließlich ist eine vollständige äthiopische Messe aufgenommen worden. Ein Vorbericht und der Katalog der Aufnahmen werden demnächst veröffentlicht.

Dem hochverdienten Aachener Domkapellmeister Th. B. Rehm ann widmeten seine Freunde zu seinem 60. Geburtstag eine Festgabe, die den Titel „*Capella Carolina*“ trägt. Die hervorragend ausgestattete Schrift bringt zunächst eine programmatische Erklärung des Jubilars („*Musik aus kultischer Mitte*“), seine kurze Biographie und ein Verzeichnis seiner Kompositionen, leider nicht seiner wissenschaftlichen Studien. Den Hauptteil nimmt ein 30 Seiten umfassender, unter dem Titel „*Locus iste. Gedenken und Gedanken*“ stehender Bericht über eine große Konzertreise des weit über die westdeutschen Grenzen hinaus bekannten und geschätzten Aachener Domchores, den Rehm ann seit 30 Jahren leitet und dessen Repertoire (es wird uns hier in einer „*Konzert- und Tagungschronik*“ sowie in einer „*Auführungsstatistik 1925—1955*“ präsentiert) vom stets lebhaften Interesse für Werke aus älteren Epochen zeugt. Eine knappe Darstellung der Chorgeschichte von 1925 bis 1955 und einige schöne Bildtafeln vervollständigen das Bild. Hier hat man einem der bedeutendsten katholischen Kirchenmusiker unserer Tage und unserer Nation ein verdientes Denkmal gesetzt. Auch die Musikwissenschaft kann das nur begrüßen, denn es gehört zu Rehmanns Verdiensten, daß er die Kompositionen seiner Vorgänger aus verflochtenen Jahrhunderten nicht nur untersucht, sondern auch aufgeführt hat.

Albrecht

Von den „*Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft für rheinische Musikgeschichte*“, auf die schon in Jahrgang VIII (S. 512) aufmerksam gemacht wurde, ist im November 1955 die Nr. 2 erschienen. Das Heft bringt eine Studie von H. Dru x: „*Ein Liedsatz von Franciscus Strus*“, zu der auch eines der beiden erhaltenen Stücke dieses wohl um 1475 geborenen Kölner Organisten vollständig in Übertragung mitgeteilt wird („*O werder mundt*“). Cl. Reuter berichtet über „*Die Orgel zu Weilerswist, Kr. Euskirchen*“, und R. Sietz teilt einige Korrekturen zu F. Hillers Mendelssohn-Buch von 1878 mit. Er bereitet eine Auswahl aus dem Nachlaß Hillers vor, deren erster Band noch 1956 erscheinen soll. Ein Beitrag von R. Zimmermann weist auf Bedeutung und Verdienste des Aachener Lokal-Musikhistorikers Alfons Fritz (1862 bis 1933) hin. Schließlich berichtet H. Jacobs über „*50 Jahre Volksmusik im Grenz-kreis Schleiden*“.

Albrecht

Am 11. November 1955 wurde in Wien die Internationale Gustav-Mahler-Gesellschaft gegründet. Ehrenpräsident ist Bruno Walter, Präsident Professor Erwin Ratz. Außer der Pflege des Mahlerschen Schaffens plant die Gesellschaft ein Gustav-Mahler-Archiv, eine Schriftenreihe zur Mahler-Forschung und die Pflege der Mahler-Gedenkstätten. Die Anschrift der Gesellschaft lautet: Wien III, Obere Bahngasse 6/1/21.

\*

In der Besprechung des Anuario Musical in Jahrgang VIII ist auf Seite 489, linke Spalte, Zeile 8 von unten, statt „*emovita*“ zu lesen „*emotiva*“.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß diesem Heft der „*Musikforschung*“ die Jahresrechnung 1956 beiliegt. Der Schatzmeister der Gesellschaft für Musikforschung bittet sehr um baldige Überweisung des Beitrages, da die Arbeit der Gesellschaft wesentlich von dem pünktlichen Eingang der Mitgliedsbeiträge abhängig ist.